



Niederschrift

24. Sitzung Haupt- und Finanzausschuss

13. Oktober 2026, 16:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus Marktplatz

Vorsitz: Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach

Punkt 4 der Tagesordnung: Umstellung des Rechnungswesens auf SAP S/4HANA – Sachstand und weiteres Vorgehen

Vorlage: 2026/0780

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt den aktuellen Sachstand und den bisherigen Projektverlauf zur Umstellung auf SAP S/4HANA sowie die weitere Projektplanung bis zum Abschluss des Projekts zur Kenntnis. Dies umfasst insbesondere die erforderliche Standardisierung der Kosten- und Buchungskreisstruktur.

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 4 zur Behandlung auf.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE) interessiert die Risikoperspektive des Umstellungsprojekts. Umstellungsprojekte von SAP R/3 auf HANA seien bei Städten und Ländern ebenso wie in Industrieunternehmen dafür bekannt, dass sie erhebliche Kostensteigerungen und deutliche Verzögerungen verursachen können. Vor diesem Hintergrund bittet er um Auskunft, wie die Verwaltung diese Risiken bewerte. Zudem fragt er nach möglichen oder bereits zu erwartenden Mehrkosten, die dadurch entstehen könnten, dass SAP R/3 über seine Wartungsdauer hinaus genutzt werde, weshalb voraussichtlich spezifische Wartungsverträge erforderlich würden, um die Sicherheit des Systems weiterhin zu gewährleisten. Ferner bittet er um eine Einschätzung der Risiken, die sich aus dem Arbeiten mit einem veralteten System, insbesondere im Hinblick auf Cyberangriffe, ergäben.

Bürgermeisterin Luczak-Schwarz erklärt, die Diskussion werde auch in anderen Bereichen geführt. Man arbeite bereits seit längerer Zeit an dem Projekt und wisse, wie schwierig die Umstellung sei. Es gebe keine Alternative, weil die Stadt in dem Verbund gebunden sei und dort erhebliche Reibungsverluste aufgetreten seien. Die Verwaltung habe dies in den schriftlichen Antworten

bereits dargestellt. Die Stadt arbeite mit Hochdruck im Verbund mit den anderen Kommunen daran, dass die Umstellung funktioniere.

Der Vorsitzende meint, ihm lägen die bereits gestellten Fragen und die dazu erteilten Antworten nicht vollständig im Überblick vor. Wenn die Fragesteller feststellten, dass Teile ihrer Fragen noch offen seien, solle dies nachgereicht werden. Es gehe insbesondere um die Darstellung der Risiken.

Herr Dollinger (Stadtkämmerei) bekräftigt, es gebe keine andere Handlungsalternative. Die tatsächlich vorhandenen Risiken bestünden fort; die Stadt sei auf Komm.ONE angewiesen und müsse letztlich deren Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Man könne nur darauf hoffen, dass der Umstieg in den Jahren 2028/2029 reibungslos funktioniere und die Stadt nicht in einen Zeitkorridor bis 2031/2032 gerate. Dies sei zugesagt worden, allerdings seien die Beteiligten hierfür fachlich nicht in der Lage, weitergehende Garantien zu geben.

Es gehe nicht nur um Umschalten auf SAP HANA, sondern um ein in vielfältiger Weise „kommunalisiertes“ HANA-System. Deshalb könne die Stadt im Grundsatz auch keine andere Beratung in Anspruch nehmen. Die Städte Stuttgart, Mannheim und Freiburg befänden sich gemeinsam mit der Stadt in demselben Verfahren. Er könne die Risiken weder mehrfach neu beschreiben noch Alternativen oder Gegenmaßnahmen aufzeigen. Die Stadt sei in dieser Situation gebunden, wie Bürgermeisterin Luczak-Schwarz zutreffend ausgeführt habe.

Der Vorsitzende regt an, intern beziehungsweise bilateral zu klären, welche Fragen noch offen seien. Man könne einerseits nicht schlicht feststellen, das Thema habe keine Relevanz, nur weil keine Alternative bestehe. Andererseits solle damit auch zum Ausdruck gebracht werden, dass eine längere Diskussion wenig sinnvoll erscheine, wenn keine Alternative vorhanden sei. Er schlägt daher vor, die noch offenen Punkte außerhalb der laufenden Beratung zu klären.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, stellt er Kenntnisnahme der Vorlage fest.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
20. Oktober 2026